

Schlaglichter der Ammersee-Gebietsbetreuung 2022



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Das Ramsar-Gebiet Ammersee ist Teil des bayernweiten Gebietsbetreuer-Projektes. Weitere Informationen finden sich auf www.gebietsbetreuung.bayern. 2022 teilen sich die Dießener Biologin Jana Jokisch und der aus dem

Landkreis Fürstenfeldbruck stammende Biologe Markus Meßner zusammen mit dem langjährigen Betreuer Christian Niederbichler die eine Gebietsbetreuer-Stelle, jeweils in Teilzeit. See und Wasservögel sowie die Besucherlenkung in den



Iris-Blüte in den Raistingener Wiesen, Foto: Jana Jokisch, 31.05.2022

Wiesenbrüteregebiete gehören zu den Aufgaben von Jana Jokisch und Markus Meßner. Die Landanteile des Ramsar-Gebietes, insbesondere die Streuwiesenpflege, sowie die Gesamtkoordination und die Einarbeitung der neuen Fachkräfte übernimmt Christian Niederbichler. Die Trägerschaft für die Ammersee-Gebietsbetreuung übernimmt seit 1997 der LBV. Neben dem Bayerischen Naturschutzfonds fördern der Bezirk Oberbayern sowie die vier Landkreise Fürstentumbruck, Starnberg, Weilheim und Landsberg am Lech das Projekt.

Außerhalb der Zähltermine zeigte sich im Winter 2022 über einige Wochen immer wieder eine Moorente sowie ein Trupp Bergenten am Ammersee-Nordwestufer vor dem Dampfersteg Schondorf.

Bei der Wasservogelzählung zusammen mit Markus Meßner und Susanne Hoffmann konnten u.a. zwei Moorenten Abb. rechts oben und mitte (die jeweils oberen beiden Tiere) dokumentiert werden (Echinger Klärteiche 16.01.2022).

Blick ins winterliche Ampermoos mit den gemähten Streuwiesen. Das Foto entstand bei der Wasservogelzählung von der Echinger Kläranlage aus (16.01.2022).

Eindrücke von der winterlichen Wasservogelzählung

Bei der Wasservogelzählung werden neben dem Ammersee auch separat die Echinger Klärteiche erfasst. Sie haben für manche Arten, wie Krick- oder Schnatterenten, eine große Bedeutung. Seit vielen Jahren zählt hier dankenswerterweise Susanne Hoffmann. 2022 half verstärkt die Gebietsbetreuung mit. Ab September 2022 übernahm Markus Meßner die Zähltermine.





Entbuschungen für Wiesenbrüter im Ampermoos

Teilbereiche des Ampermooses haben eine große Bedeutung für Wiesenbrüter. Für diese Abschnitte liegen Vorschläge vor, wo durch Entbuschungen die Kulissenwirkung von Gehölzen¹ reduziert werden können. Im Winter 2022 konnte der Landschaftspflegebetrieb Ludwig die Entbuschungen fortführen. Mit einem Fällgreifer lassen sich auch größere Gehölze bearbeiten.



Abb. oben: Kleiner Trupp Bergenten als seltene Wintergäste am Ammersee-Nordwest-Ufer vor Schondorf. Die vier Erpel zeigen einen unterschiedlichen Mauserfortschritt vom Kleid des ersten Winters zum Adulten-Kleid. (21.02.22).

Entbuschungs-Einsatz im Ampermoos. Mit dem Fällgreifer werden Gehölzinseln im Wiesenbrütergebiet entfernt. Fotos: Landschaftspflegebetrieb Ludwig 02/2022



Entbuschungs-Einsatz im Ampermoos.



Streuwiesenpflege im Ampermoos

Im Spätwinter ergab sich auf Grund der Witterungsbedingungen (trocken-kalte Ostwindlage) und der Bodenverhältnisse die Chance, noch einige Streuwiesen zu pflegen, die im Herbst nicht gemäht werden konnten. Dazu zählen auch Schneidriede, die nur in unregelmäßigen Abständen gemäht werden.

Im Spätwinter konnte der Landschaftspflegebetrieb Ludwig noch einige Streuwiesen mähen. Beispiele von – vom Gebietsbetreuer initiierte – Pflegeflächen am Ostrand des Ampermooses. (Fotos Spätwinter 2022).





Die Auwald-Art Flatterulme kommt nur in wenigen Exemplaren am Ammerseeufer vor. Ein Jungbaum steht am Anfang des Westdamms der Neuen Ammer, die älteren Bäume an der Parkbucht bei Aidenried sind offenbar ursprünglich gepflanzt. Die vier Exemplare am Schondorfer Ufer wirken indigen und nicht gepflanzt. Das Bild rechts oben zeigt einen jungen Fruchtstand mit Resten des Blütenstandes. Der bewimperte Rand der »Flügelnüsse« ist ein Bestimmungsmerkmal. (23.04.2022).



Pressefoto Flatterulme

Für einen Beitrag einer Bürgerin in der Schondorfer Gemeindezeitung über seltene Baumarten wurde die Gebietsbetreuung bezüglich Fotos des Blütenstandes der Flatterulme am Ammersee-Westufer angefragt. Die Flatterulme ist ein Frühblüher. Zum anvisierten Fototermin in der letzten Aprildekade waren die Flatterulmen schon verblüht, es fanden sich bereits junge Fruchtstände. Da diese recht markant sind und sich für die Bestimmung eignen, seien sie hier für den interessierten Leser abgebildet. Die bewimperten Ränder der »Flügelnüsse« unterscheiden sie von den andern Ulmenarten.





Früh-Exkursion zum Schlafplatz-Ausflug der Kornweihen auf dem Ampermoos-Vogelturm (18.03.22).

Unterwegs mit der Gebietsbetreuung

Nach den Jahren der pandemiebedingten Einschränkungen konnten 2022 wieder verstärkt Führungen angeboten werden. Insgesamt erreichten wir bei 25 Führungen und einem Projekttag am Dießener Naturbeobachtungsturm sowie bei vier Vorträgen rund 500 zumeist ortsansässige Menschen. Ihnen konnten wir die Besonderheiten der heimischen Natur näherbringen. Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist die fundierte Vermittlung naturschutzfachlicher Informationen. Insbesondere

bei den Führungen setzen wir unsere Arten- und Gebietskenntnis ein, um den Teilnehmern bleibende Naturerfahrungen zu ermöglichen. Neben den öffentlichen Führungen über die Volkshochschulen und über das Programm »Natur Erleben 2022« des Tourismusverbandes (www.starnbergammersee.de) gibt es Führungen für angemeldete Gruppen. Dazu zählten 2022 unter anderem Schulklassen, Anwärter für die Unteren Naturschutzbehörden, Seminargruppen des »Freiwilligen ökologischen Jahres« (FÖJ) oder Obst- und Gartenbauvereine.

Das Führungsjahr startete im Februar und endete im Dezember. Den Auftakt bildete eine Südende-Führung mit den Junglandwirten des BBV-Grundkurses am Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching. Den Abschluss bildete eine winterliche Wasservogelführung bei Aidenried für die Volkshochschule.

Aus dem Jahr 2022 bleiben wieder einige Veranstaltungen in besonderer Erinnerung. Dazu zählt eine frühmorgendliche Exkursion im März für Mitarbeiter des Umweltministeriums (StMUV). Vom Vogelturm aus beobachten wir das erwachende Ampermoos und warten auf Kornweihen, die nach und nach vom Schlafplatz aufsteigen und abfliegen. Während des Wartens bleibt Zeit für fachli-

chen Austausch und Diskussionen. Themen sind die Bestandentwicklungen der Wiesenbrüter und dass die dramatischen landesweiten Rückgänge bei Kiebitz und Braunkehlchen auch vor dem Ammersee-Gebiet nicht halt machen. Wir diskutieren, wie Bekassinen und Brachvögel auf die von der Gebietsbetreuung initiierten Pflegemaßnahmen reagieren. Mit den Eindrücken aus dem morgendlichen Ampermoos geht es für alle ins Büro.

Etwas Besonderes war auch die erste öffentliche Führung Ende April 2022. Die Feierabendexkursion widmet sich einem der seltensten und eindrucksvollsten Vogelarten Bayerns, dem Brachvogel. Ins Ampermoos ist er seit einigen Jahren dank der intensiven Naturschutz-Bemühungen zurückgekehrt. Warum das so ist und was ein Brachvogel so zum Leben braucht, wird auf dieser Tour am Nordwestrand des Ampermooses vermittelt. Nachdem wir Große Brachvögel, Kiebitz, Schwarzkehlchen & Co ausgiebig mit dem Spektiv beobachten konnten, führte der Feldweg an einer festmistgedüngten Wiese im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) vorbei. Hier lassen sich die Zusammenhänge zwischen Einstreu aus den Mooswiesen, der Festmist-Düngung und der Nahrungsgrundlage für

Brachvögel verständlich erläutern. Gerade im zeitigen Frühjahr sind solche Festmistwiesen wichtig für die Brachvögel, da sie eine erhöhte Regenwurmdichte aufweisen. Bei dieser ersten öffentlichen Exkursion 2022 war deutlich zu spüren, wie froh die Teilnehmer waren, dass nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder derartige Veranstaltungen ungezwungen möglich waren. Das zeigte sich auch in der Ausdauer der Teilnehmer, so konnten wir weitere Strecken auf dem Feldweg zurücklegen und wurden abschließend mit rastenden Regenbrachvögeln und Flussregenpfeifern sowie einem singenden Schafstelzen-Männchen belohnt.

Einer der Höhepunkte des Führungsjahres war der Besuch einer Exkursions-Gruppe der Tuexenia. Dabei handelt es sich um die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz), eine interna-

Eine Besonderheit im Jahr 2022 stellte die im Bild gezeigte große Gruppe dar. Es handelte sich um Gäste der Tuexenia-Tagung. Die Gebietsbetreuung stellte das bayerische Gebietsbetreuerprojekt vor und beteiligte sich an der Führung von Burkhard Quinger zu Feuchtflächen und artenreichen Flachland-Mähwiesen (FFH-LRT 6510) im Bereich der östlichen Seitenmoräne des Ammersees (25.06.2022).



tional renommierte botanische Vereinigung, deren Jahrestagung 2022 am Campus Weihenstephan in Freising stattfand. Die Führungs-Teilnehmer stammten aus ganz Deutschland sowie aus benachbarten Ländern wie Luxemburg und den Niederlanden. Aus der Region waren Mitarbeiterinnen unter anderem von einer Unteren Naturschutzbehörde am Ammersee sowie vom LfU-Artenschutzzentrum und der ANL mit von der Partie. Die Gemeinschaftsführung mit Burkhard Quinger führte zu Hangquellmooren, Streuwiesen und artenreichen Flachland-Mähwiesen². Einen ausführlichen Exkursionsführer findet man unter: www.tuexenia.de/publications/beihefte/Tuexenia-Beiheft-14-2022.pdf

Im September wurden seit längerer Unterbrechung wieder die Parkführungen vor der Gasteiger Villa am Ammerseeufer bei Holzhausen (Utting) angeboten. Die Kooperation mit der Schlösser- und Seenverwaltung findet im Rahmen des Tages des offenen Denkmals statt. 2022 erfolgten die stündlichen naturkundlichen Führungen im Gasteiger Park

am Sonntag, den 10. September. Trotz des späten Datums konnten die typischen Arten in der ungedüngten Heuwiese vorgestellt werden. In der traditionell als Heuwiese genutzten Fläche blühten im zweiten Aufwuchs u.a. Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Silge (*Silaum silaus*), Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Rauher Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Schafgarbe (*Achillea millefolium agg*) und sogar die Blutrote Sommerwurz (*Orobanche gracilis*) als Rote-Liste-Sippe. Gerade letztere Art zeigt, dass heutige Rote-Listarten, die wir nur aus Streuwiesen und Magerrasen und meist aus Schutzgebieten kennen, einstmals auch in den mageren Heuwiesen, den einschürigen Wiesheu-

Spätblüher im zweiten Aufwuchs. Zum Tag des offenen Denkmals hat die Gebietsbetreuung in Kooperation mit der Schlösser- und Seenverwaltung wieder Parkführungen angeboten. Im Gasteiger-Park ist eine der letzten artenreichen Mähwiesen (FFH-LRT 6510) am Ammerseeufer erhalten. Bei den Septemberführungen blühten unter anderem die Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und die Rote-Liste-Sippe Blutrote Sommerwurz (*Orobanche gracilis*) (10.09.2022).





Das Bild entstand ebenfalls in der Flachlandmähwiese im Gastteiger Park, allerdings im ersten Aufwuchs. Es zeigt ein Individuum der Blutroten Sommerwurz (*Orobanche gracilis*) mit einer seltenen farblichen Abweichung, die Blüten sind rein gelb. Die Aufnahme entstand bei einer Beratung für einen Schüler des Ammersee-Gymnasiums (Seminararbeit über heimische Schmarotzerpflanzen, 27.06.2022).

Flächen aber auch in zweischürigen Wiesen vorkamen. Am Beispiel dieser artenreichen Flachlandmähwiese (LRT 6510) lässt sich vermitteln, was es mit den Natura-2000-Lebensraumtypen der europäischen FFH-Richtlinie auf sich hat. Bei der Septemberführung kann auch der Bezug zum Ammersees als Natura-2000- und Ramsar-Gebiet hergestellt werden. Es ist die Zeit mit dem Durchzugsmaximum der Kolbenente (Präparat). Deren Leibspeise, die Armleuchteralgen, lassen sich nirgends am Ammersee so schön zeigen wie im Brunnen vor der Künstlervilla, indem sie vorkommen.

Aus dem Herbst 2022 bleiben eine Reihe von Ampermoos-Führungen in besonderer Erinnerung. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung mit dem Klimabeirat der Stadt Fürstenfeldbruck, eine gut besuchte Führung mit dem Obst- und Gartenbauverein Eching a. A. zu den Spätblühern in den Streuwiesen. Bei der Führung konnte ein Teilnehmer von seinen Kindheitserinnerungen bei der händischen Streumahd berichten, zwei Teilnehmer

zeigten Interesse, Streuwiesenpflanzen wie Teufelsabbiss und Wohlriechender Lauch aus Samen nachzuziehen. Des Weiteren gab es eine Schüler-Exkursion. Eine 8. Klasse des Rasso-Gymnasiums in Fürstenfeldbruck hatte sich das Thema Moor und Klimawandel für ihren Wandertag ausgesucht. Am Rande des Ampermooses konnten wir auf einer gemähten Streuwiese, den schwingenden Moorboden erleben, Braun- und Torfmoose auspressen und ihre Wasserhaltefunktion erkennen, mit einem Bohrstock den Niedermoor-Boden, sowie mit einer Sonde die Torfmächtige erkunden.



Abb. oben: 2022 wurden spezielle September-Führungen zu Streuwiesen getestet, was sich bewährt hat, weil man zu dieser Jahreszeit am Rande in die gemähten Streuwiesen gehen kann. Die Aufnahme entstand bei einer gut besuchten Führung für den Obst- und Gartenbauverein Eching. Im Altgrasstreifen konnten wir noch die ein oder andere spätblühende Streuwiesen-Pflanze vorführen (14.09.2022).

Abb. unten: Neben einer 8. Klasse des Graf-Rasso-Gymnasiums (Themenwandertag Moor) führte die Gebietsbetreuung beispielsweise am Ammersee-Südende eine Gruppe Schüler der Kantonsschule Obwalden. Sie befanden sich im Rahmen einer Landheimwoche zu den Themen Biologie, Ökologie und Naturschutz am Ammersee in der Begegnungsstätte Wartaweil (28.09.2022, Foto: S. Jungwirth).





Gebietsbetreuerin Jana Jokisch erläutert jungen Dießener Familien die Bedeutung des Südendes (01.10.2022, Foto: V. Höltz).

Am Ammersee-Südende war dann eine Oberstufenklasse der Kantonalschule Obwalden aus der Deutschschweiz zu Gast. Die Klasse hielt sich mit ihrer Biolehrern für eine Ökologie-Woche in Wartaweil auf.

2022 wurde von der Gebietsbetreuung erstmals auch eine Führung angeboten, die speziell für jüngere, ortsansässige Teilnehmer geplant wurde. Gezielt wurde eine Altersgruppe angesprochen, die sonst eher wenig bei Führungen vertreten ist. Die Teilnehmer waren zwischen 30 und 40 Jahren alt und leben alle in Dießen am Ammersee. Die Führung fand am 01.10.22 im Naturschutzgebiet Ammersee-Südende statt. Inhalte waren vor allem die Arbeit der Gebietsbetreuung, die Nutzung und das Management der Streuwiesen sowie Regeln im Naturschutzgebiet, wie auch die Thematik rund um den Konflikt zwischen Wassersport und überwin-

ternden Wasservögeln. Währenddessen führte die Gebietsbetreuung die Teilnehmer entlang der Neuen Ammer zum Binnensee, wo sie durch das Spektiv zum ersten Mal größere Ansammlungen von Wasservögeln beobachten konnten. Das Interesse und die Begeisterung waren recht groß, es wird auf jeden Fall eine Fortsetzung bzw. Erweiterung dieser Führungsart geben.

Schlankes Wollgras und weitere botanische Raritäten

Das Schlanke Wollgras (*Eriophorum gracile*)³ ist eine der botanischen Raritäten, die das Ammersee-Südende auszeichnet. Über die Entdeckung wurde im Jahrbuch der Schutzgemeinschaft 2015 und im Landsberger Tagblatt⁴ berichtet. Das Vorkommen in den nördlichen Ammerwiesen umfasste beim Erstfund wenige und 2015 rund 80 fruchtende Sprosse. Für Bestandsaufnahmen des Zierlichen Wollgrases kann man nur die fruchtenden Sprosse zählen und deren Anzahl schwankt von Jahr zu Jahr, in manchen Jahren können Fruchtstände sogar ganz ausbleiben. Sterile Sprosse sind sehr schwer zu finden und nicht zählbar. Aufgrund der vorgenannten Umstände ist die Art leicht zu übersehen, zumal sie teilweise zusammen mit dem Schmalblättrigen Wollgras vorkommt, dabei aber für das ungeübte Auge wesentlich unauffälliger ist. Hinzu kommt, dass das Zierliche Wollgras im Vergleich der drei heimischen Wollgras-Flachland-Arten, die höchsten Ansprüche an die Standortbedingungen hat. Letzteres erklärt auch ihre Seltenheit und die Gefährdungs-Einstufung in Kategorie 1, also vom Aussterben bedroht. Das Zierliche Wollgras wächst in einem Fadenseggenried unter anderem mit Steif- und Draht-Segge. Die lockere Grasschicht weist immer wieder Bestandslücken auf mit kleinen Braunoos-Rasen, bzw. -Flachslenken. Nach längerer Zeit stand wieder eine Kontrolle des Vorkommens an. Schon der erste Eindruck zeigte, dass es sich für die Art um ein gutes Jahr am Ammersee-Südende handeln sollte. Offenbar waren die Frühjahrsbedingungen günstig. Denn bei der Aufnahme in der letzten Julidekade 2022 war der Wuchsort bereits relativ trocken und der Boden recht fest, nur mehr wenige Stellen war er noch